Motoren

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **38 (1944)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-925871

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

in die Tiefe zu kommen! Rudert sie unter dem Wasser nicht mehr, so wird sie sofort wieder an die Luft gehoben! Da kann doch eine Ente nicht ertrinken!»

Und doch ist es so. Karl Hagenbeck erzählt: In meinem Hofe hatte ich sechs Enten. Sie konnten frei umherlaufen. Zum Schwimmen war aber kein Wasser vorhanden. Darum wurde das Gefieder allmählich sehr schmutzig. Ich und ein Tierwärter setzten die Enten darum in ein Seehundbecken im Tiergarten. Dieses war halb voll Wasser. Lustig schwammen die Enten umher. Wir verließen den Garten. Nach zwei Stunden kehrten wir zurück. Die Enten waren verschwunden. Alles Suchen war vergeblich. Da meinte der Wärter plötzlich: «Vielleicht sind sie ertrunken!» Unmöglich! dachte ich. Wir suchten auf dem Boden des Seehundbeckens. Wirklich, da lagen alle sechs Enten tot auf dem Grunde.

Wie war das zu erklären? Die Enten haben hinten auf dem Schwanzrücken eine Fettdrüse. Mit dem Schnabel fahren sie in die Drüse hinein, wenn sie das Gefieder putzen. Mit dem fettigen Schnabel wird nun das ganze Federkleid eingerieben. Das Wasser dringt dann nicht mehr durch die Federn auf die Haut. Die sechs Enten im Tierpark hatten vorher nie Badegelegenheit. Darum fetteten sie das Gefieder auch nie ein. Im Seehundbecken sog es sich voll Wasser. Die Tiere wurden schwer. Eine Zeitlang konnten sie sich mit Schwimmen schon über Wasser halten. Dann aber wurden sie zu müde. Ans Ufer konnten sie nicht, weil das Becken nur halb voll war. So mußten die Enten elend ertrinken, als ihnen die Kraft ausging.

Wie hätte man das verhüten können? Man hätte den Enten zuerst ganz wenig Wasser geben sollen. Dann hätten sie sich darin zuerst naß machen können, ohne zu schwimmen. Allmählich wäre das Gefieder dann von den Enten eingefettet worden.

Karl Hagenbeck war ein großer Tierfreund. Als Sohn eines Tierhändlers hatte er von Jugend auf mit Tieren zu tun. Später gründete er einen großen Tiergarten und Zirkus in Stellingen. Mehrmals ging er auch nach Afrika, um wilde Tiere einzufangen. O. F.

Motoren

sind Kraftmaschinen. Es gibt Benzinmotoren, Gasmotoren, elektrische Motoren usw. Bei den Benzinmotoren liefert das Benzin die Kraft. Wegen des Benzinmangels sind bei vielen Autos die Benzinmotoren durch Gasmotoren ersetzt worden. Hier wird der Motor durch Holzgas getrieben. Die Motoren wandeln die Kraft in Bewegung um. Statt Motor könnte man darum auch sagen Beweger. Die Motoren bewegen oder treiben die Ar-

beitsmaschinen: Webstühle, Pumpen usw. Im Haushalt verwendet man gern allerlei Kleinmotoren zum Blochen, Staubsaugen, zum Antrieb der Nähmaschinen, in neuerer Zeit sogar zum Rasieren und Haarschneiden.

Motorisieren = mit Kraftmaschinen versehen. Die Zeitungen berichten jetzt viel von motorisierten Truppen. Früher wurden die Kanonen und Wagen von Pferden gezogen. Jetzt aber spannt man Benzinmotoren oder Traktoren (Zugsmaschinen, Schlepper) davor. Dann geht es viel schneller vorwärts.

Aus der Welt der Gehörlosen

Taubstummen-Gottesdienste im Kanton Aargau 1944

Die Gottesdienste finden statt:

Aarau (Landenhof)

19. März	um 14.30 Uhr
6. August	um 14.30 Uhr
3. Dezember	um 14.30 Uhr

Brugg (Stadtkirche)

27. Februar	um 14.00 Uhr
11. Juni	um 14.00 Uhr
12. November	um 14.00 Uhr

Schöftland (Kirche)

21. Mai	um 15.00 Uhr
17. September (Bettag)	um 15.00 Uhr mit hl. Abendmahl

Zofingen (Vereinshaus)

2. April (Palmsonntag)	um 15.00 Uhr mit hl. Abendmahl
29. Oktober	um 15.00 Uhr

Reinach (Evangel. Kirchgemeindehaus)

30. Januar	um 15.00 Uhr
23. Juli	um 15.00 Uhr

Außerdem finden, gehalten durch Herrn G. Brack, in Zofingen (im Vereinshaus oder im Lokal zu Ackerleuten) an folgenden Sonntagen je um 3 Uhr nachmittags Bibelstunden statt:

23. Januar	2. und 16. Juli
6. und 20. Februar	6. und 20. August
5. und 19. März	3. und 17. September (Bettag)
23. April	8. Oktober
7. und 21. Mai	12. und 26. November
4. und 18. Juni	17. Dezember (Weihnachtsfeier)

Bemerkung: Die Gehörlosen im Aargau werden herzlich eingeladen, die Gehörlosen-Zeitung zu abonnieren. Wer sie haben möchte, aber nicht gut bezahlen kann, schreibe dies dem Unterzeichneten; der A. F. f. T. bezahlt dann das Abonnement. Diejenigen, die sie bisher umsonst erhalten haben, brauchen nicht zu schreiben.

Ueberdies gibt der A. F. f. T. den Bedürftigen die Auslagen für das Bahnbillett zurück, wenn sie sich nach dem Gottesdienst, an dem sie teilgenommen haben, bei dem Unterzeichneten melden.

W. Frei, Pfarrer, Kirchleerau,
landeskirchlicher Taubstummenseelsorger.